

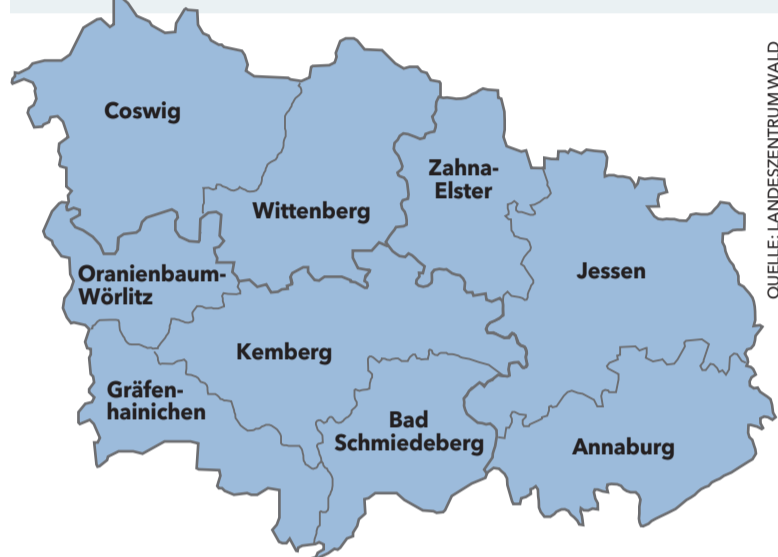
IN KÜRZE



Kiosk am Badeseer Dixförda wieder offen

DIXFÖRDA/MZ. Durchgehend geöffnet hat der Kiosk am Badeseer Dixförda seit gestrigem Montag. Darüber informierte die „Chefin“ der Einrichtung, Annett Bosse (Foto), die MZ. Seit Mitte April hatten sie und ihr kleines Team den Kiosk zumindest am Wochenende geöffnet. Durchgehend von Montag bis Sonntag ist die Versorgung nun wieder von 11 bis 18 Uhr gesichert. „Bei bestem Wetter auch länger“, bekundet Annett Bosse. Und bei miesem Wetter auch mal weniger lange. Dann sind meist auch weniger Besucher am See. FOTO: THOMAS TOMINSKI

WALDBRANDGEFAHR



GEFAHRENSTUFEN	
Stufe V	Stufe III
Stufe IV	Stufe II
	Stufe I

BIBLIOTHEKSTIPP DES MONATS

Große Träume vor hundert Jahren

Bücher sind mehr als Kino im Kopf – sie sind Alleinunterhalter, Lehrer und bestenfalls gute Freunde. Sie entführen in Welten, die der Leser nie zuvor betreten hat. Kerstin Kratschke, Mitarbeiterin der Stadtbibliothek von Jessen, stellt im Gespräch mit **Aline Kauper** ein Buch als Empfehlung des Monats vor.



Kerstin Kratschke FOTO: SCHMIDT

Welches Buch haben sie diesmal gefunden?

Ich habe ein Buch von Sarah Lark ausgewählt: „Die Tierärztin – Große Träume“. Die Autorin hat sehr viele Bücher geschrieben. Immer Bestseller. Ihre Bücher werden gelesen wie verrückt und wenn die Leute eins von der Ausleihe zurückbringen, fragen sie meistens schon nach dem nächsten.

Welche Geschichte erwartet den Leser?

Das Buch ist 2021 erschienen und die Geschichte spielt im Jahr 1912. Es ist ein bisschen schicksalhaft. Insgesamt gibt es hiervon übrigens drei Teile. „Große Träume“ ist der erste. Es geht hierbei um eine Frau, die gerne Tierärztin werden möchte. Aber in dieser Zeit war es ja noch nicht so, dass Frauen problemlos als Tierärztin arbeiten durften. Das wurde ihnen meist versagt. Nelly, so heißt die junge Frau, heiratet ihren Jugendfreund. Sie ist zwar nicht in ihn verliebt, aber seit der

Kindheit verbindet die beiden eine innige Freundschaft. Er erfüllt ihr ihren Traum, Tierärztin zu werden und sie verspricht ihm, dass auch er seinen Berufswunsch Musiker verwirklichen kann. Im Übrigen ist ihr Schwiegervater Tierarzt. Im Laufe der Geschichte versucht sie, sich eine Tierarztpraxis in Berlin aufzubauen.

Warum haben Sie diesen Roman ausgewählt?

Vor allem weil die Autorin so beliebt ist. Sie hat einen guten Schreibstil, weshalb sich ihre Bücher so gut lesen. Auch dieses Buch liest sich leicht. Es hat zwar 650 Seiten und ist damit ein sehr dickes. Aber es ist in Kapitel unterteilt, so dass man es auch mal gut weglegen und Pause machen kann.

Die Stadtbibliothek Jessen, Mühlberger Straße 39, ist wie folgt geöffnet: montags 13 bis 16 Uhr, dienstags und donnerstags 13 bis 18 Uhr und freitags 10 bis 13 Uhr.



Rollstuhlprojekt in der Sekundarschule Jessen Nord, 30 Schüler aus der Klassenstufe 8 erleben die Welt aus der Perspektive eines Rollstuhlfahrers. Eine kleine Kante kann schnell zum Hindernis werden und zu Stau führen. FOTO: ANNETTE SCHMIDT

Ein Meter Weltansicht

Achtklässler der Sekundarschule Nord in Jessen lernen beim Projekt „Rollstuhlsport macht Schule“, dass ein Leben auf Rädern herausfordernd und sportlich aktiv sein kann.

VON ANNETTE SCHMIDT

JESSEN/MZ. 30 Achtklässler der Sekundarschule Nord in Jessen wechseln für anderthalb Stunden die Perspektive und erfahren, wie die Welt aus knapp einem Meter Höhe für einen Rollstuhlfahrer aussieht. Unterstützung erhalten sie dabei von Volker Möws, Projektkoordinator von „Rollstuhlsport macht Schule“, und Jens Sauerbier, Spieler der deutschen Nationalmannschaft Rollstuhlrugby, die im Sommer bei den Paralympischen Sommerspielen in Paris antreten wird.

In zwei Gruppen aufgeteilt steigen die Jugendlichen von zwei Füßen auf vier Räder um, wobei so mancher im Übermut einen Überschlag hinlegt. Das Ziel des Projektes ist, dass die Jugendlichen durch eigenes Ausprobieren Verständnis für die feinen Tücken des Alltags von Menschen mit Beeinträchtigungen erhalten. Gleichzeitig erleben sie den Rollstuhl als herausforderndes Sportgerät.

Auf vier Rollen unterwegs

Die erste Gruppe freundet sich bei Nieselregen vor der Turnhalle mit dem ungewohnten fahrbaren Untersatz an. Bereits die erste kleine Unebenheit sorgt ausgerechnet



Die Achtklässler spielen eine Mischung aus Basketball und Rugby.



Volker Möws erklärt den Schülern die Handhabung eines Rollstuhls.



Wenn man übermütig ist, kann man auch schnell mal umfallen.



Felix Döring, Jacob Dietel, Dennis Höse und Lesley Werner haben den internen Wettkampf gewonnen. FOTOS: ANNETTE SCHMIDT



Justin Lange nimmt den Schwung des Körpers mit.



Jens Sauerbier nimmt an den Paralympischen Sommerspielen in Paris teil.



Max Kupprich und Josef Kamar erleben, wie sehr die Hände beim Rollstuhlfahren beansprucht werden.

4.500 Euro teuren Alltagsgefährten sind die Verbindungsstücke zwischen Reifen und Griff. Die scheuern ordentlich an den Händen. „Es ist, als hätte man kleine Steine im Schuh“, zieht Max Kupprich einen Vergleich. Der 14-Jährige muss trotz Regens seine Jacke ausziehen, da sie sich immer wieder in den Speichen verfängt.

Sportliche Leistungen

Josef hätte gern eine Runde in einem Discounter gedreht, um zu wissen, wie man durch die Gänge und an die Produkte kommt. Doch die Zeit für das Experiment ist knapp bemessen. In der Fragerunde will er Jens Sauerbier danach fragen. Der 37-Jährige lebt nach einem Autounfall 2003 mit einer kompletten Querschnittslähmung ab dem siebten Halswirbel. Einkaufen sei nicht so kompliziert und die preiswerteren Produkte habe er auf Augenhöhe. Der studierte Talentscout sagt rückblickend, dass er im Fußball – er spielte beim 1. FC Magdeburg – wohl nie so viel erreicht hätte wie in den Sportarten im Rollstuhl. „Wenn ihr mich fragt, was ich zurückhaben wollen würde. Da wären auf Platz eins die Körperfunktionen auf zwei meinen Händen. Und erst zum Schluss die Beine“, erklärt Sauerbier, der mehrmals am Tag seine Blase mittels eines Katheters entleert.

Zum Fortbewegen hat der Sportler in seinen Sport- und Alltagsrollstühlen, die auf ihn wie zwei maßgeschneiderte Anzüge oder Schuhe perfekt angepasst sind, hervorragende Alternativen zu seinen Beinen. Warum er beim Rollstuhlsport – es gibt über 50 verschiedene Arten – so viel Spaß hat, können die Schüler nach der Stunde selbst einschätzen.

Felix Döring, Jacob Dietel, Dennis Höse und Lesley Werner gewinnen mit ihrer Gruppe den Wettkampf beim Vorwärts- und Rückwärtsfahren. „Das ist wie beim Scooterfahren“, ruft einer aus der Gruppe. Denn mit einem Sportrollstuhl ist man verdammt schnell unterwegs. Laut Sauerbier stünde für ihn der Gewinner zwischen Läufer und Rollstuhlfahrer immer fest. Am Ende der Stunde sind sich die Jungs einig: Die Stunde war „megageil“ und sie würden so eine Rollstuhlsportstunde sofort wieder machen. Dieser Einschätzung schließt sich Vanessa Cukrowski an. „Es hat richtig Spaß gemacht und es war interessant, eine andere Perspektive zu bekommen.“ Lisa Schildhauer, die ebenfalls die Klasse 8a besucht, fügt hinzu, dass es anstrengend war und sie beinahe die Runde um die Schule nicht geschafft hätte.

**MEDIENKLASSE** 24  
Ein Schulprojekt der Mitteldeutschen Zeitung und der Volksstimme

UNTER DER SCHIRMHERRSCHAFT VON UNSER PARTNER  
**MITGAS**  
SACHSEN-ANHALT  
Ministerium für Bildung

an einem leichten Anstieg für Stau. Rollstuhlfahren, das lernen die Schüler, folgt seinen eigenen Regeln und Kniffen. Mit purer Kraft lässt sich der Spalt im Asphalt nicht überwinden. Gegen seinen Instinkt beugt sich Josef Kamar nach hinten, um mit Schwung die Hürde zu nehmen und dann geht es mit kurzen kräftigen Zügen weiter. Wenig später kommt er vom Weg ab und landet im aufgeweichten Grün, aus dem ihn seine Mitschüler mit vereinter Kraft heraushefen. Dabei ist es für die Jungs Ehrensache, dass sie den Rollstuhl nicht verlassen. Der Stuhl des Achtklässlers neigt dazu, nach rechts zu fahren, weswegen er ständig gegensteuern muss. Doch die eigentliche Herausforderung beim Fahren mit dem rund

**Mitteldeutsche Zeitung**  
ÜBERPARTEILICH • UNABHÄNGIG  
REGIODESK WITTENBERG UND JESSEN  
JESSENER LAND  
Markt 17-19, 06917 Jessen, E-Mail: redaktion.jessen@mz.de  
Zustellung/Abo: 0345/565 22 33, Anzeigenannahme: 0345/565 22 11, Lokalredaktion: 03537/20 47 10

<b>LEITER REGIODESK</b> Thomas Liersch (thl) 03491/45 88 23 thomas.liersch@mz.de	<b>LOKALSPORT</b> Michael Hübnert (hu) 03491/45 88 15 michael.huebner@mz.de	03537/20 47 11 frank.grommisch@mz.de	annette.schmidt@mz.de Thomas Tominski (tto) 03537/20 47 14 thomas.tominski@mz.de
<b>REGIODESK</b> Carla Hanus (cus) 03491/45 88 14 carla.hanus@mz.de	<b>REDAKTIONSASSISTENZ</b> Jana Dürr (jad) 03491/45 88 10 jana.duerr@mz.de	<b>REPORTER LOKALES</b> Klaus Adam (kad) 03537/20 47 16 klaus.adam@mz.de	
<b>TEAMLEITER REPORTER</b> Frank Grommisch (gro)	<b>ANNETTE SCHMIDT (asd)</b> 03537/20 47 13		

Der reguläre mfd. Bezugspreis beträgt für die gedruckte Zeitung inkl. digitaler Inhalte 46,55 Euro (inkl. Botenstellung und MwSt.), bei Lieferung durch die DPAG 53,00 Euro.